

Lehrer-Schüler-Gespräche - Entwicklungsgespräche

Autor/Autorin: Blanck, Härtel, Plath, Schöler, Jüngerink, Berling	Lehrer-Schüler-Gespräche Entwicklungsgespräche		Datum:	April 2015
Bezugserlass:	Orientierungsrahmen Schulqualität Dokumentation der ILE QB 2 Lehren und Lernen: Kompetenzaufbau, Lernbegleitung, Störungsprävention			
Bezug	QM 2.3	QM 5.1		
Beschluss/ Erneuter Beschluss am:		13.10.2015 31.05.2016		
<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsgruppe	<input checked="" type="checkbox"/> Schulvorstand	X Gesamtkonferenz	Schulelternrat	SV

1. Ausgangslage / Rahmendaten

Das Leitbild verpflichtet alle am Schulleben Beteiligten zu Verantwortungsübernahme. Persönlichkeiten werden in ihrer Individualität wahrgenommen, der Lern- und Leistungsprozess wird gewürdigt. Laut Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen können sich unsere Schülerinnen und Schüler nur zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln und Erfolg im Berufsleben haben, wenn „gute und gerechte Lernbedingungen die individuellen Voraussetzungen aller Heranwachsenden berücksichtigen, ihre vielfältigen Begabungen und Interessen fördern und ihren Bildungswillen stärken.“ (Orientierungsrahmen) Im Rahmen der ILE und ihrer Dokumentation (Grundsatzterlass OBS) werden die individuellen Lernfortschritte festgehalten, es fehlt jedoch an einem geeigneten Instrument, das die Kommunikation mit den Schülern über die ILE gestaltet. Durch intensive Beziehungsarbeit zwischen Klassenlehrer/in und Schüler/in wird der *Kompetenzaufbau* begleitet, die gemeinsame Betrachtung der ILE unterstützt die *Lernbegleitung*. Ebenso wird auf diese Weise *Prävention* betrieben und das *Lernklima* positiv beeinflusst. Für die *Ausbildung personaler und sozialer Kompetenzen* ist eine realistische Selbsteinschätzung notwendig – dies lernen Schülerinnen und Schüler u.a. in individuellen Gesprächen mit den Lehrkräften. (QB 2 Lehren und Lernen)

In Lehrer-Schüler-Gesprächen findet Lernberatung statt (QB 5 Bildungsangebote und Anforderungen) Berufsorientierung und Berufsberatung ist eine Kernaufgabe der Oberschule (Grundsatzterlass OBS). Die berufsorientierenden und –bildenden Maßnahmen werden individuell begleitet, um so Übergänge in die Berufsausbildung oder Weiterbildung zum Gelingen zu bringen.

Im Rahmen der Zukunftskonferenz/ SchiLF im Januar 2015 wurde die Notwendigkeit der Einführung von regelmäßigen Schüler-Lehrer-Gesprächen festgestellt, denn für die Wahrnehmung der beschriebenen Aufgaben sind persönliche und individuelle Gespräche notwendig, für die bisher die Zeit fehlt. Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet und erhielt den Auftrag, sich mit der Entwicklung einer Struktur für Lehrer – Schüler – Gespräche zu beschäftigen.

Durch den Einsatz von zwei Klassenlehrkräften in den OBS-Klassen 5 bis 8 wird die Beziehungsebene gestärkt, weitere Stärkung der Beziehungsarbeit wird durch die regelmäßigen Entwicklungsgespräche erreicht.

2. Strategische Zielsetzung

Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für sich selbst und ihren Lernfortschritt zu übernehmen. Der Lern- und Leistungsprozess wird begleitet und gewürdigt.

Die SuS werden mit ihren Stärken und Schwächen wahrgenommen.

Die Beziehungsarbeit zwischen SuS und Klassenlehrkräften hat Auswirkungen auf die Schumatmosphäre und fördert einen freundlichen, anerkennenden Umgang miteinander.

Den Schülerinnen und Schülern wird durch das Gespräch ein Instrumentarium gegeben, an sich zu arbeiten, um für sich eigenverantwortlich herauszufinden, welcher Weg der Richtige für sie ist (Training zur Schulung der Selbstwahrnehmung.)

In den Gesprächen werden SuS bzw. wird ihr Verhalten gespiegelt; Wertschätzung und nachhaltige Motivation sind Ziel der Entwicklungsgespräche.

Die SuS werden auch im Hinblick auf Berufsorientierung individuell begleitet und angehalten, eigene Ziele zu formulieren und diese entsprechend zu verfolgen.

Durch Bezugnahme auf vorangegangene Gespräche, lernen die SuS ihre Entwicklung selbstständig zu hinterfragen, an Kriterien orientiert den eigenen Fortschritt zu bewerten und neue Zielvereinbarungen zu formulieren.

3. Handlungsfelder und Maßnahmen / Elemente der Umsetzung

- a. Einführung von drei Beratungsgesprächen pro Schülerin und Schüler und Schuljahr in festgelegten Gesprächswochen.
- b. Feste Verankerung der Gesprächswochen im Schulkalender (möglichst zu Beginn des Schuljahres).
- c. Dokumentation der Gespräche durch Schülerinnen und Schüler (Heft) und Lehrkräfte (ILE).
- d. Die Gespräche finden in der Gesprächswoche in der Regel in der Zeit von 7.45 bis 8.30 Uhr sowie von 12.25 bis 13.10 Uhr statt. Der Unterricht beginnt dadurch für die meisten Klassen in der Gesprächswoche erst um 8.30 Uhr und endet an Tagen ohne Nachmittagsunterricht um 12.20 Uhr.
- e. Jede Schülerin/ jeder Schüler erhält einen festen Gesprächstermin.

4. Faktoren

Hindernde Faktoren

- Unterrichtsausfall
- Raumsituation
- SuS verweigern sich

Fördernde Faktoren

- positive Lehrerhaltung
- Atmosphäre des „Angenommenseins“
- ruhiger Raum
- ausreichend Zeit
- frühzeitige Terminvergabe

5. Anhaltspunkte und Nachweise für erfolgreiches Handeln.

- Übereinstimmung der Selbst- und Lehrereinschätzung in der ILE steigt.
- Das Arbeits- und Sozialverhalten der SuS verbessert sich.
- SuS sind gut über ihren Lernstand informiert. (ILE, AV/ SV, Leistungsstand)

6. Evaluationsplanung

Am Ende der dritten Gesprächswoche im Schuljahr 2015/16 wird ein Feedbackverfahren sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrkräfte durchgeführt. Die Klassenlehrkräfte holen sich auf einem einfach gehaltenen Plakat durch Klebepunkte die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler ein. Ein vergleichsweises Vorgehen wird im Rahmen einer Dienstbesprechung für die Lehrkräfte durchgeführt.

7. Nächste(r) Arbeitsschritt(e) zur Pflege und Fortschreibung

1.
Auswertung der
Evaluation durch den
Schulvorstand
✓

2.
Erstellen eines Heftes für
die SuS zur persönlichen
Dokumentation.

*Zur zweiten Gesprächs-
woche im Sj 2016/17*